

Wort d.Herrn: v.d.Hilfe d.allein, die wirklich hilft.- *Hand von Gott!*

Uns.Leben in d.Welt heute mehr als gewöhnlich verfinstert, dch d. Ereignisse d.letzten 3/4 Jahre, dch deren Auswirkungen u.Fortsetzungen d.wie ein nahendes Gewitter an uns.Horizont stehen

Werden wir noch lange: ruhig uns.Arbeit u.Erholg nachgehen können Wohltat eines dch Recht in Freiheit geordneten Lebens genießen?

unangefochtene Schweizer sein?

öffentl.u.ungehindert d.Evg.verk.u.hören?

Zeit, dch Umkehr z.Gl.neu u.so gerettet?

Oder: Ende mit Schrecken? oder - Schrecken ohne Ende?

Dass wir heute so fragen müssen: Verfinsterung uns.Lebens! Soll uns

erinnern: Alles, was unser Leben ausmacht, uns.Zeit ausfüllt, Zeit sbst (auch Zeit z.Gl!) hat tatsächl.einmal ein Ende. Welt ist nicht ewig sd

(2.P.3,10): "Es wird d.Herrn Tag kommen als ein Dieb in d.Nacht, an welchem d.Himmel zergehen werden mit grossem Krachen; d.Elemente aber werden vor Hitze schmelzen u.d.Erde u.d.Werke, welche darauf sind, werden verbrennen"

Aber weil Tag d.Herrn (Off.Jesu Chr., Erlösg) / darum können wir Chr.ihn (so schrecklich...!) nicht fürchten.

Darum auch nicht: was ihm vorangeht - an ihn erinnert - d.Finsternis. sd (2.P.3,9) "Er hat Geduld mit uns u.will nicht, dass jemand verloren gehe sd.dass sich jedermann z.Busse kehre"

In dieser Geduld bewahrt G.Himmel u.Erde - hilft er uns leben in der Finsternis.

Freilich: d.Wort v.seiner Hilfe z.Leben in dieser Welt (einzig.wirkl.) können wir uns nicht selbst sagen, muss uns gesagt werden, kann uns auc v.keinem andern M.gesagt werden, muss als Wort d.Herrn selbst zu uns kommen.

*[Was lange dauert
auch Zeit!]*

*[Wenn keine Bot
mehr hole, dann ist
Anwalt dort will, etc.]*

Möchte geschenkt werden: nicht nur unruhig, ängstlich, verzagt z. sein,
 sd. d. Wort d. Herrn z. hören: dass er in s. gr. Geduld uns auch heute die
Hilfe giebt u. selber ist, die allein, die aber wirklich hilft.

Serubabel: ein Fürst aus Davids Geschlecht in d. Zeit d. Endes d. Verbannung
 (6. Jh.) Nach Matth 1 ein Vorfahre J. Ch.

Unter d. Mann (eine Art Führer s. Volkes) sind d. ersten Israeliten auf
 Erlaubnis d. Cyrus wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Er hat d. Wieder-
aufbau d. Tempels u. d. Stadt an d. Hand genommen.

Von d. Mann d. Wunderbare, scheinbar Unmögliche: d. grosse Berg wird vor
 ihm z. Ebene werden

d. Bewöhnliche, Greifbare: er wird d. Schlussstein setzen unter
 d. Jubel d. Volkes

Wir sehen: in d. Mann u. dch ihn war Hilfe da (gewaltige, dchgreifende,
 ewig-zweithlich, unsichtbar-sichtbar, Gotteshilfe unter d. alten
 Himmel auf d. alten Erde etwas v. d. Hilfe, die Gott d. Seinige-
 en in s. gr. Geduld geben will

Und wenn unsre Zeit nun auch eine Serubabelzeit sein sollte, müsste das
 nicht vor Allem bedeuten, dass sie in aller Finsternis auch eine Zeit
 der Befreig u. d. Neuaufbaus ist, dass d. Hilfe Gottes vor Allem u. Zuletzt
 darauf zielt?

Aber eben d. Mann wird nun jener Zusage vorausgehend gesagt: "Es soll
nicht dch Heer u. Kraft sd. dch meinen Geist geschehen!" Hier z. lernen, was
 es mit d. Art u. Natur dieser Hilfe auf s. hat.

1. "Nicht dch Heer u. Kraft" soll es gesch., soll Ser. s. Volk ein
 solcher Helfer sein, soll d. Hilfe kommen, auf die auch wir uns verlassen

drüben

"Heer u. Kraft": d. Inbegriff v. Allem, was wir als Schutz vor Gefahr u. z. Errettg in d. Not selber aufbieten u. gebrauchen können. Sollen wir uns darum keine Mühe machen? D. Hände in d. Schoss legen? Davon steht nichts da. Hören auch von Ser., dass er s. um jenen Bau bemüht hat u. dass er auch d. Schlussstein setzen wird. Gerade wo es dch d. Geist d. Herrn geschieht, wo dieser d. ganze Hilfe ist, werden d. M. iß Gefahr u. Not nicht müßig sein sd. bis aufs Letzte d. Ihrige tun.

Aber mit "Heer u. Kraft" ~~soll~~ uns nicht geholfen werden. Sie sind unsre eig. Macht. Es soll uns aber nicht dch unsre eig. Macht geholfen werden.

Nicht darum nicht, weil sie z. klein u. schwach sein könnte
weil es Gefahren u. Nöte giebt, denen keine
menschl. Macht gewachsen ist
weil unsre Zukunft auf Grund unsr. eig. Macht
besten Falles ein Lotteriespiel ist

Sd. darum nicht: weil d. Hilfe so gross ist, weil sie nicht nur
auf Abwendg von allerlei Gefahr u. Not sd. auf
unsre Befreig z. einem fröhlichen Erwarten
unsrer Erlösg, auf d. Wiederherstellg d. Kirche
hinzielt

Diese wirkl. dchgreifende Hilfe hat es an sich, dass sie nicht dch unsre eig. Macht kommen kann sd. nur dch die Macht, die von unsrer eigenen gerade verschieden ist: versch. von d. Macht unsr. Willens u. s. Anstengg, v. d. Macht unsr. Klugheit u. Entschlossenheit, v. d. Mitteln die wir selbst in die Hand nehmen können. Weil wir unrein u. unheilig sind. Weil wir also bei d. Versuch uns wirklich z. helfen, nur z. Schanden werden könnten. Uns soll aber wirklich geholfen werden. Darum eben nicht dch "Heer u. Kraft"

So ist dieses W. d. Herrn v. Serubabel u. also d. Wort v. d. uns gegebenen Hilfe zunächst einfach ein Befehl, ein Verbot: Hände weg! Wir müssen auf alle Fälle etwas loslassen, wenn uns geholfen sein soll. Was?

Begegnung

Was? Nicht d. Besonnenheit, nicht d. Mut, nicht d. Mittel die uns an die Hand gegeben sind, d. Gefahr u. Not z. wehren. Wohl aber d. Vertrauen, dass wir uns damit wirklich helfen könnten. Wohl aber das, dass wir an uns selbst glauben als an unsre eigenen wirkl. Helfer. Gerade d. wirkl. Hilfe wird an unsrer eig. Macht völlig vorübergehen, damit auch an unsr. Gl. an uns selbst. Er wird hier nur schaden können. Das ist demütigend? Ja, aber auch tröstlich: Wir brauchen auch nicht Angst z. haben, wenn uns unsre eig. Macht so gering erscheint, wie sie ja auch ist. Dürfen d. Unsrige tun ohne Uebermut aber auch ohne die Nervosität, als ob wir uns schaffen müssten, was uns wirkl. heilsam ist.

2! Sondern dch m. Geist 2 soll es gesch., soll Ser. s. Volk ein solcher Helfer sein, soll die Hilfe kommen, auf die wir uns verlassen dürfen.

Man bemerke: dch meinen Geist, dch d. Geist Gottes. Heute viel v. einem neuen Schweizergeist, demokr. Bürgergeist, Soldatengeist, auch christl. Geist darum v. "geistiger Landesverteidigg" die Rede. Das sind in ihrer Art gute Dinge, gehören aber z. "Heer u. Kraft" dch die wirkl. Hilfe nicht kommen kann. Sie kommt dch Gottes nicht dch unsern eig. Geist.

"Geist Gottes" in d. Bibel: Gottes Tun u. Handeln an d. Menschen, in welchem er in d. Macht s. Wortes ihr Herz verwandelt u. so etwas Neues, neu Menschen aus ihnen macht. Dch diesen Geist soll es geschehen, soll ~~es~~ wirkl. Hilfe kommen.

"Mein Geist" - die Macht ~~deines~~ Wortes, d. uns aus d. Todesschlaf des Unglaubens... auferweckt z. Gl. u. damit z. einem Leben, das an ihm hängt, v. ihm regiert wird, v. ihm, s. Nahrung zieht

- d. Macht s. Wortes, das uns als s. Kinder anredet, die an s. Hand gehen dürfen - das uns zu s. Volke ruft u. versammelt, dessen Sache s. Sache ist

- d. Macht s. Wortes, das uns verbietet, irgend etwas

in d. Welt z. fürchten, weil wir nur ihn fürchten können, ihn den wir zuerst lieben dürfen, den wir so, als d. Liebenden recht und - allein fürchten werden.

- d. Macht s. Wortes, das uns gebietet, Alles von ihm und von ihm Alles zu erwarten: die Vergebung unsrer Sünden ohne die wir vergehen müssten, die Hoffng d. ewigen Lebens, ohne die das Dasein eine Hölle wäre - aber auch die uns heilsame Bewahrg u. Zeitg unsres zeitl. Lebens als Menschen, Schweizer, Christen mit Allem was dazu gehört, auch mit Allem, was wir zu dessen Erhaltg tun können.

Nicht "Heer u. Kraft" sd. d. Geist Gottes giebt uns das Alles und eben damit hilft er uns auch. "Dem Mutigen hilft Gott". Wahr, wenn recht verstanden: Das ist der Mutige, der dch d. Macht d. W. G. mutig gemacht ist.

d. Knecht der Herren
Kann er helfen? So gewiss als er d. Geist Gottes, also selber Gott ist. Er hat Macht ebenso dch Wunder wie dch d. gewöhnl. Verlauf d. Natur u. Geschichte z. helfen. Er kann grösste Berge z. Ebenen machen und er kann dch einen M. wie Serubabel bauen u. den Schlussstein setzen lassen. D. Wort das uns erneuert, trägt alle Dinge u. hat ~~x~~ über sie alle Macht. Der Geist Gottes kann helfen. Er kann es nur da nicht, wo man gerade ihn als den alleinigen Helfer nicht haben will.

Will er helfen? Wie sollte er nicht? Er ist d. Geist d. Vaters u. als solcher ganz u. gar der Wille, dass uns zeitlich u. ewig geholfen werden ~~xxx~~. Niemand kennt ihn ohne z. wissen, dass hier alle Hilfe bereit ist. Er will aber auch, dass wir uns darauf verlassen, dass er helfen will u. er will gebeten sein, weil er uns das was er will nicht schuldig ist.

Hilft er wirklich? Wo u. wann hätte er wo er wohnte, nicht geholfen? Wo er ist u. wirkt, da hat es an Licht im grössten Dunkel, an Wundern mitten in der Verzweiflg aber auch an treuer Pflichterfüllg, an schlichter menschl. Weisheit u. Tapferkeit noch nie gefehlt. Denn wo er ist u. wirkt, da ist schon geholfen. Wir dürfen ihn nur nicht

damit betrüben, dass wir immer wieder tun, als wäre uns nicht geholfen.

Z. Schluss Antwort geben auf eine Frage, die sonst Alles dunkel machen könnte. D. Wort v. d. alleinigen u. wirkkl. Hilfe, das wir gehört, ist d. Wort d. Herrn von Serubabel. Aber gehören wir denn zu s. Volke, sodass es auch uns angeht, auch für uns gesagt ist? Können wir denn einstimmen in jenen Jubel: Glück zu! angesichts dessen, dass d. gr. Berg vor ihm z. Ebene wurde, angesichts dessen, dass er jenen Schlusstein einsetzen druffte? Haben wir das Wort v. d. einzigen u. wirkkl. Hilfe mit Recht auf uns bezogen?

Nun bedenken: dass d. Mann ein Sohn Davids u. ein Vorfahre J. Ch gewesen ist. Dass also Alles, was von ihm gesagt ist, s. ganze Person u. Geschichte wie d. ganze AT eine Weissagung eben auf Jesus Christus ist. Er führt s. Volk aus d. Gefangenschaft. Er baut den neuen Tempel. Er bringt u. ist d. wirkkl. Hilfe. Er ist d. Mann vor dem d. gr. Berg z. Ebene geworden ist u. der auch d. Schlusstein schon gesetzt hat. Wir müssten jetzt s. ganzes Geborenwerden? Leben, Leiden, Sterben, Auferstehen uns vor Augen halten, um uns einzuprägen: Er ist Serubabel! Der Heiland nicht dch Heer u. Kraft sd. dch den Geist Gottes, den er der Sohn, weil er ja d. Geist d. Vaters ist, allein zu geben vermag. Weil es so ist, darum ist (Röm. 15, 4) "Alles was zuvor geschrieben ist, uns zur Lehre geschrieben auf dass wir durch Geduld u. Trost d. Schrift Hoffng haben". Darum dürfen wir als auf s. Namen getauft u. an s. Namen glaubend, auch hier dabei sein, Alles auch auf uns beziehen. Wir sind sein Volk u. Schafe s. Weide. Darum dürfen wir mitjubeln mitten in der Finsternis - sie ist nicht Finsternis vor ihm - Uns ist geholfen!

14. Mai 1939

Sapamil